

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 02.01.1739-29.12.1739

14. Januar - 4. Februar 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187502)

gastung. Daran wird auch Arndts Paradies-Geschichte ein Gabst gegeben. Ferner flugel der Missionarius an zu
besten. Was ihm die Catechetik, u. Disziplin. Auf diesen folgen die Disziplin-Kinder, nämlich die Jungen, welche
als Sammelarbeiten zu besten giebt sind, indem ihre aber mehr sind, als in der bestimmten Zeit auf einmal in die
zu lassen, so lassen die Jungen die folgenden Freitage an der Leise, welche Jahre die Kinder die Zeit aufgeben,
ja fakta. Endlich wird die ganze Arbeit mit einem Lein gegeben, die Jungen auch der Gewinn geben nach dem
und die Kinder in der Mission nach ihren Rechten und Pflichten.

14. In diesem Land sind keine ordentlich Tassen noch Tassen, sondern die Priester werden durch gewisse Personen beschickt. Der
andere Priester fort haben will, der ruffet einen solchen Priester. Da diese Gewohnheit sehr schon ist, so ist auch schon ein ganzes
Tassen-Lohn auf jeden Ort und Wirtel das Magat beschickt u. auf gemacht. Als zum Beispiel von Madras nach Tranquebar hat
hat ein solcher Tassen mit einem Priester 1 Pagode oder 2 Scheller. Nach Cadelur 1/2 Pagode, d. h. 1/2 Scheller. Nach Madras 1/2 fanam od.
1/2 Scheller, etc. Indem aber die folgenden Europ. Factoreien wegen ihrer Handelsherrn Tassen für ihre abfertigen, so hat
denn man sich gemeinlich dieser Gelegenheiten und giebt die Priester ohne Tasse mit, außer daß man ihm u. wenn man ihn
bringer das Priester hat. 2 fanam spendet. An diesem Tage umgibt es den unerschöpflichen Priester auf einmal, welche
auch so fort wieder beschickt. Einige waren auch Tranquebar, einige auch Cadelur, einige auch Arkad, u. einige auch
Pallacatte. Die meisten waren in der Gesellschaften, andere in der Jesuiten, noch andere in der Portugiesischen, abgesehen
von dem der gleichen Priester einlauffen, wird mir die Zeit sehr kurz, alle geht zu beauftragten.

19. Unsern Gemains auch Frey im gesammelt, befindet sich nicht nur auf der englischen Compagnie Grund, sondern auch
Land umher in der großen Mogols Gebiet, so, daß sie die Sonntag nach Madras in die Kirche zu kommen,
nicht zu weit entfernt sind. Es kam auch aus dem Lande ein Paar zu mir in die Mission Haus, und da ich vernahm
daß viele von unsern Gemains in seine Verfassungen befindet, so nahm ich Gelegenheit mit ihm von der wahren Religion
zu sprechen. Er, als ein vernünftiger und abbarer Mensch, sprach alles mit Freywilligkeit an, und bat mich seinen Umstil
zu machen, sondern wünschte sich mehr, daß ich ihm einmal besuchen möge, welches ich ihm auch so Frey zu sagen
sahm, nur meine Umstände zu bedenken, mich von der Mission in Madras einige Tage zu abfertigen. Ich
versuchte ihn und ließ ihn eine Mittags-Messzeit zu sehen. Und als er von mir Abschied nahm, recomedirte
ich ihm unsere Christen, und daß er selbst möge die Christenheit annehmen.

20. Der gemains danks der Antichristlichen Gesinnung, ist nicht so wenig, als die Priester selbst. Dem Priester
nachdem hat er nicht, von der Priester Leben verachtet, als wenig, mit Protestanten zu verfahren und zu lassen, daß ich
ihre Theologia practica. Die gehen mit nicht alle mit Egen und Gehung um, ja sie lassen kein Mittel unversucht, um Ab
bruch zu thun und zu mehr miniren. Ein gewisser Mann von unsern Gemains war einem Papisten überan. Er
Scheller pfuldig gemacht. Dieser Geld forderte der Creditor mit solchen Ungestüm, daß ich die Unfallige
Mann von unsern Gemains zu befragen, seiner Schwester Tochter, in gewisse in die Papisten Haus zum
Unterpfand giebt. War geschicklich: so bald sie die Magdalen in ihre Gemains bekommen, ist ihre erste Sorge
sie unerschütterlich mit Papist zu machen. Sobald wir von diesem Geschäft gabel, und ließ ich den Mann zu
unsern Gemains rufen, auch die unerschütterliche Magdalen auf die Papisten gehen ablassen. Der Mann ward sehr Un
zufrieden wegen bestrafte, die Magdalen aber alle eine Waise und Mission Haus zu Freywilligkeit angenommen. Ob die
Kind schon nur einige Tage bey dem Papisten gewesen; so war sie schon verständig, und all ich sie fragte: ob sie wollte
bleiben bey unsern übrigen Magdalen in der Mission sein, oder in dem Haus bleiben von wannen sie her kam.
So gab sie mir zur Antwort: ich will da bleiben, wo ich bisher gewesen. Ein verständige Kinder sind nicht zu
schon und verstehen ihre Heil nicht. Deswegen die Eltern oder die Jungen die an Eltern steht, sind nicht weniger davon
sagen, was überan die Kinder wollen oder nicht, sondern ihre Heil nach allen Umständen befragen. Darum für
mündigen Zeit in die Mission Haus zu gehen, und man sie nicht alle eine große Wohlthat Gottes, daß sie auf
solche Weise von dem Schrecken der Welt und Ablassen befreit worden.

23. Höchstlich ist es mit Undacht und Lust geistliche Lieder singen können, ist schon ein guter Anfang der wahren Christen
Heil. Unsern Jugend wird zu diesem angeleitet. Auf manchen Tage nachher, welche vom Jahr überhand, wird bestanden, wird
unsern Disziplin Kinder, namlich die Kinder in Madras so viel schon geistliche Lieder mit dem lieblichsten Europäischen Gesang
zu gedenken. Es hat die Dingen, wenn die Diale erst nach gestimmt ist, schon in dieser Welt einer großen Freude sein. Ich
den ein Erreger und angeleitet, nämlich, wenn sie nicht bestanden, allein ich in gegenwärtigen Zustand, nämlich die Kinder u. die
Geister zu singen, ist ein wohl verstanden. Dassel in den Dingen liegt, daß ich nicht allezeit auf gleiche Weise die Diale befragen.
Denn einmal ergetet sie sich an solchen Dingen, die triumph Lieder singen, in anderem an dem allertraurigsten Ton und
Stimmen, wenn die Kinder in der Geistes der Priester zu befragen pflegen. Die Jungen die mich verstanden, weil ich aber
wenn mir nicht anders sprachen, sondern bestanden und nicht mehr. Denn man in unsern Mission Haus so lieblich singen
kann, daß wir den die Kinder in der ganzen Stadt. Gibt von dem geistlichen Lieder in der Mission Haus, weil
sie in der Dingen der Stadt die Diale ihren geistlichen Gesang, die Kinder in der Dingen, und weil sie Lust haben
die Kinder zu befragen, ließ ich sie in die Diale haben und einige geistliche Lieder singen. In Madras ist ein Mann, der
für ein Capor der die Diale. Magdalen die anderen und die Portugiesische Diale, nämlich die Magdalen zu befragen, daß
diese die wichtigsten sind in der Mission zu Madras, die man mehr Diale mit mehr Diale Lieder zu befragen, als sonst
30 Personen von anderen Confessionen in diesem Lande.

27. Viele Tage nacheinander haben mit der Europäischen Correspondenz, so viel zu beschreiben gefällt, daß in zwischen die Arbeit an
der Translation fortwähren bey sich gehalten werden.

28. Vom 2. bis 3. dieses ist es immer trüb und ohne Sonnenschein, auf der die Dingen, sind in zwischen 10 Tage
lange beschickig, und darunter einige gar verfahren gegangen. Dieser Zustand hat sonderlich wieder den Dingen
betreffen, welche die Dingen alle, alle eine große Wohlthat Gottes, ihm auch gegeben haben.

Februarius.

5. Von 8. bis 11. des Mittags, sind meine ordentliche Stunden, die ich täglich in der Nacht ausgeht, darinnen an der Portugiesischen
Translation Arndts wahren Christenheit zu arbeiten, alleine für die Dingen, und voran, weil in der Nacht die
Scorpion und Drachen gestanden, welcher die Dingen schicklich. Ungestüm ist es immer viel, sonderlich aber
1007

